



Grundschule Hahn-Lehmden

Lehmden Straße 8 26180 Rastede

Februar 2025

MEDIENBILDUNGSKONZEPT

Grundschulen Hahn-Lehmden



Inhalt

1. Präambel	2
2. IT-Ausstattung der Schule	3
3. Unterrichtliche Nutzung digitaler Medien durch Lehrpersonen	4
4. Förderung der computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Schüler:innen	5
5. Medienbildung im Kontext des Alltags	10
6. Vermittlung informatischer Grundbildung	11
7. Lernaktivitäten mit digitalen Medien im Fachunterricht.....	12
8. Computernutzung (Ist-Zustand Februar 2024)	13
9. Zukünftige Computernutzung (Soll-Zustand).....	13
10. Fortbildungsschwerpunkte	14
11. Elternarbeit	15
12. Iteration.....	15



1. Präambel

Das elfköpfige Kollegium der zweizügigen Grundschule im ländlich gelegenen Hahn-Lehmden, sieht sich in der Verantwortung, unsere ca. 150 Schülerinnen und Schüler auf die Veränderung der Gesellschaft durch die voranschreitende Digitalisierung vorzubereiten. Dabei ist es uns wichtig, eine sinnvolle Alternative zur oftmals konsumierten Nutzung digitaler Medien aufzuzeigen und digitale Geräte auch als Arbeitszugangsgeräte zu begreifen. So soll die Medienbildung mit dem Schwerpunkt digitaler Medien als ein kontinuierlicher, pädagogisch strukturierter und begleitender Prozess verstanden werden. Wir möchten uns der Definition von Tulodziecki anschließen, dass unter Medienerziehung sich „alle Aktivitäten und Überlegungen in Erziehung und Bildung zusammenfassen, die das Ziel haben, ein humanes bzw. verantwortliches Handeln im Zusammenhang mit der Mediennutzung und Mediengestaltung zu entwickeln“. Das Ziel von Medienerziehung ist die Eröffnung und Bereitstellung medialer Bildungsräume, die den Medienbildungsprozess unterstützen können. Wir möchten den Begriff der Medienerziehung gleichzeitig um Aspekte des lebenslangen Lernens erweitern.

Lit: Dimensionen von Medienbildung: Ein konzeptioneller Rahmen für medienpädagogisches Handeln
Gerhard Tulodziecki
Veröffentlicht am: 5. Juni 2015

Außerdem ist es uns wichtig, dass dieses Konzept den Anspruch hat, Kinder und Jugendliche aus den meist bildungsnahen und vielfältig interessierten Familien vor schädlichen Inhalten und möglichen Problemlagen der Mediennutzung zu schützen. Medienerziehung hat auch das Ziel in der Erziehung zu einer kompetenten und reflektierten Mediennutzung. Das heißt, dass die Schülerinnen und Schüler bereit und in der Lage sind, in Medienzusammenhängen sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich zu handeln. Nach unserer Auffassung beziehen sich Nutzungsfelder für die Auswahl und Rezeption vorhandener Angebote, für den kommunikativen Austausch und Aktionen in digitalen Umgebungen für Gestaltung und Präsentation eigener medialer Beiträge auf Informationen und Lernen, Erkenntnisgewinn und Kontrolle, Unterhaltung und Spiel, Werbung und Handel sowie Propaganda und Manipulation.

Das Medienkonzept besteht aus folgenden Unterpunkten:

- **IT-Ausstattung der Schulen**
- **Unterrichtliche Nutzung digitaler Medien durch Lehrpersonen**
- **Förderung der computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern**
- **Selbsteinschätzung medienbezogener Kompetenzen von Lehrpersonen**
- **Medienerziehung in der Grundschule**
- **Vermittlung informatorischer Grundbildung**
- **Lernaktivitäten mit digitalen Medien im Fachunterricht**



2. IT-Ausstattung der Schule

„Bedingt durch die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche verändert sich der private und berufliche Alltag des Menschen. Um erfolgreich am gesellschaftlichen und beruflichen Leben des 21. Jahrhunderts teilhaben zu können, ist ein kompetenter Umgang mit digitalen Medien elementar und wird in den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus schulischer Bemühungen gerückt. Im schulischen Alltag gilt eine ausreichende Ausstattung mit digitalen Medien als notwendig, um Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer medienbezogenen Fähigkeiten fördern zu können. Dies wird in Deutschland mit den Strategien der Kultusministerkonferenz „Medienbildung in der Schule“ (KMK, 2012) und „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2016) unterstützt.“

Lit: Aktionsrat Bildung, 2017; BMBF, 2016; KMK, 2016

Aktionsrat Bildung (2017). *Bildung 2030 – veränderte Welt. Fragen an die Bildungspolitik.* vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. Münster: Waxmann.

BMBF [Bundesministerium für Bildung und Forschung]. (2016). *Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft. Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.* Berlin.

KMK [Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland]. (2016). *Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.* Zugriff am 14. Juli 2017 unter <https://www.kmk.org/aktuelles/thema-2016-bildung-in-der-digitalen-welt.html>

Dabei spielen die Quantität und die Qualität der Ausstattung eine besondere Rolle. Sollen die Geräte im Unterricht für einen reibungslosen Einsatz digitaler Medien sorgen, ist die Wartung der Geräte so- wie der technische und pädagogische Support wichtiger Teil des Systems. Dazu müssen geregelte Zuständigkeiten und feste Ansprechpartner bezüglich technischer Aspekte rund um die Wartung, Reparaturen, Installation und Updates von Software gelten. Um die Wartung etc. sicher stellen zu können, wird von dem Schulträger der Gemeinde Rastede ein Systemadministrator zur Verfügung gestellt.

Zu einer zeitgemäßen Infrastruktur gehört auch die Bereitstellung von Lernplattformen und virtuellen Arbeitsräumen, so dass ein einfacher Austausch zwischen den schulischen Akteuren ermöglicht werden kann und zu dem Lehr- und Lernprozesse vorangetrieben werden können.

Diese Forderungen werden belegt durch die KMK: „Damit der Einsatz digitaler Medien in Lehr- und Lernprozessen möglichst problemlos stattfinden kann, ist es für die Lehrkräfte besonders wichtig, so- wohl auf technischer als auch auf pädagogischer Ebene Unterstützung zu erhalten. In der Empfehlung „Medienbildung in der Schule“ der KMK (2012) wird die ausreichend vorhandene IT-Ausstattung als notwendige Voraussetzung für die Nutzung digitaler Medien im Unterricht herausgestellt und gleichzeitig hervorgehoben, dass Lehrkräfte Entlastung bei der Wartung und der technischen Betreuung benötigen, „um sich auf die pädagogischen Aufgaben beim Einsatz der digitalen Medien im Unterricht konzentrieren zu können“ (ebd., S. 8).



Folgende Faktoren spielen bei der IT-Ausstattung eine wichtige Rolle und sollten umfassend beachtet werden:

1. Ausreichender Internetzugang

2. Technischer Stand der Computer

✓ **Ausreichende IT-Ausstattung**

✓ **WLAN-Zugang in den Klassenräumen**

✓ **Lernplattform**

✓ **Technischer Support**

✓ **Pädagogischer Support**

Sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst umfassend auf das Leben in der digitalen Welt vorbereitet werden und Kompetenzen erwerben, die ihnen nachhaltig helfen, sich eigenständig, sicher, kritisch, produktiv und reflektiert in der digitalen Welt zu bewegen, sollten die oben genannten Voraussetzungen berücksichtigt werden.

Der Medieneinsatz durch curriculare Vorgaben (siehe Orientierungsrahmen zur Medienbildung) seitens des Landes erwartet: „Schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz.“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Medienbildung in der Grundschule, 03/2012)

3. Unterrichtliche Nutzung digitaler Medien durch Lehrpersonen

Neben der Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen wird in der KMK-Strategie auch ausgewiesen, dass sich die Bundesländer dazu verpflichten, „dafür Sorge zu tragen, dass alle Schülerinnen und Schüler, die zum Schuljahr 2018/2019 in die Grundschule eingeschult werden oder in die Sek I eintreten, bis zum Ende der Pflichtschulzeit die in diesem Rahmen formulierten Kompetenzen erwerben können“ (ebd., S. 18).

Diese Kompetenzen in der digitalen Welt sind nur über eine Verankerung einer kompetenzorientierten Nutzung digitaler Medien in den Fächern möglich. Damit diese Medien auch genutzt werden, müssen die folgenden Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Nutzungshäufigkeit digitaler Medien durch Lehrpersonen wie folgt unterstützt werden.



Die folgenden 8 Indikatoren sollen dabei helfen, das Ziel zu erreichen:

3. Nutzungshäufigkeit mindestens mehrmals die Woche

4. Vorhandensein von Beispielmateriale zu computergestütztem Unterricht

✓ **Vorhandensein eines Medienbildungskonzeptes in der Schule**

✓ **Verbesserung schulischer Leistungen**

✓ **Ausreichende Vorbereitungszeit für computergestützten Unterricht**

✓ **Interne Workshops zu computergestütztem Unterricht**

✓ **Gemeinsame Entwicklung computergestützter Unterrichtsstunden**

✓ **Fortlaufende Kooperation zur Verbesserung der IZ-Nutzung im Unterricht durch Unterrichtshospitation**

4. Förderung der computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Schüler:innen

Seit Jahren besteht seitens der Wissenschaft wie auch der Bildungspolitik und der Wirtschaft Einigkeit dahingehend, dass der kompetente Umgang mit digitalen Medien unverzichtbar ist und zukünftig noch stärker an Bedeutung gewinnen wird (BMBF, 2016; BMWi, BMI & BMVI, 2014; Bos et al., 2016; KMK, 2016; Schmid, Goertz, Behrens, Radomski & Thom, 2016).

Entsprechend bestehen Forderungen, die Medienkompetenz und Medienbildung gezielt zu fördern, um Kinder und Jugendliche in Deutschland auf private, gesellschaftliche sowie berufliche Anforderungen der digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Die „Kompetenzen in der digitalen Welt“ umfassen die nachfolgend aufgeführten sechs Kompetenzbereiche in drei Stufen:



Kompetenzbereiche

	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Schützen und sicher Agieren	Problemlösen und Handeln	Analysieren und Reflektieren
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
Kompetenzstufe 1	<p>...beherrschen den Umgang mit altersgerechten Suchmaschinen. (BlindeKuh.de, fragFinn.de, Helles-Köpfchen.de, ...)</p> <p>...entnehmen zielgerichtet Informationen aus den Informationsquellen. (-> Deutschunterricht)</p> <p>...erarbeiten Kriterien zur Bewertung von Informationsquellen.</p> <p>...speichern Daten und Informationen sicher und auffindbar.</p> <p>(IServ Dateien und Ordner anlegen, iPad Ordner anlegen)</p>	<p>...kommunizieren und interagieren mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten. (IServ, E-Mail, Chat, Videokonferenz)</p> <p>...sprechen über Medienerfahrungen und tauschen sich über mediale Kommunikation aus. (-> Deutschunterricht)</p> <p>...formulieren Verhaltensregeln für digitale Umgebungen und wenden die an (Netiquette) .</p> <p>...teilen Dateien, Informationen und Links (inkl. Quellenangabe).</p>	<p>...sammeln und führen vorhandene Inhalte in verschiedenen Formaten zusammen.</p> <p>(Referate in versch. Fächern)</p> <p>...planen und entwickeln</p> <p>unter Anleitung Medienprodukte in vorgegebenen Formaten. (Textdokument Word, pdf, Bildershow, Book creator, Powerpoint, Imovie)</p> <p>...präsentieren, veröffentlichen oder teilen ihre Medienprodukte. (Referate in versch. Fächern)</p>	<p>... benennen Risiken und Gefahren digitaler Umgebungen und entwickeln ein grundlegendes Sicherheitsbewusstsein.</p> <p>Fallbeispiele besprechen</p> <p>... wenden einfache Strategien zum Merken und Verwalten sicherer Zugangsdaten an (zum Beispiel personalisierte Accounts). (IServ Passwort merken und richtig eingeben)</p>	<p>... beachten die Unterschiede versch. digitaler Umgebungen (z. B. Apps, Webseiten, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation).</p> <p>... benennen einfache Grundfunktionen von digitalen Werkzeugen (zur Verarbeitung von Daten und Infos).</p> <p>... wählen altersgemäße digitale Lernmöglichkeiten aus.</p> <p>... wenden einfache Funktionen von digitalen Werkzeugen an.</p> <p>... erkennen eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge.</p> <p>... identifizieren technische Probleme.</p>	<p>... stellen die Vielfalt der altersgemäßen Medienangebote und ihre Zielsetzungen dar.</p> <p>(Sammlung anlegen)</p> <p>... erkennen die Wirkung unterschiedlicher Darstellungsmittel in und durch Medien.</p> <p>... beschreiben ihr eigenes Medienverhalten und setzen sich damit auseinander. (Medientagebuch führen)</p> <p>...verarbeiten ihre Medienenerlebnisse, indem sie Regeln für den bewussten Umgang mit Medien entwickeln.</p>



<p>Kompetenzstufe 2</p>	<p>...analysieren relevante Quellen.</p> <p>...rufen Daten und Informationen von verschiedenen Orten ab. (Iserv Nutzung im Unterricht/Lernen zu Hause, Computer, Handy, iPad)</p>	<p>...passen ihre Kommunikation und ihr Verhalten der jeweiligen digitalen Umgebung an.</p> <p>(-> Deutschunterricht)</p> <p>...erklären Mitschülerinnen und -schülern ihre Erkenntnisse aus Medienerfahrungen.</p> <p>...reflektieren die Nutzung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten.</p> <p>(Wochenrückmeldung im Lerntagebuch)</p>	<p>... können technische Bearbeitungswerkzeuge sowie ästhetische Gestaltungsmittel benennen und wenden diese in verschiedenen Formaten (Text, Bild, Audio, Video, etc.) an.</p> <p>... verarbeiten Informationen, Inhalte und vorhandene digitale Produkte weiter.</p> <p>... präsentieren ihre Medienprodukte unter Einsatz digitaler Werkzeuge. (Beamer)</p> <p>... kennen die Bedeutung von geistigem Eigentum.</p>	<p>... reflektieren ihr eigenes Nutzungsverhalten und vereinbaren Regeln zum Umgang mit digitalen Endgeräten.</p> <p>Nutzungstagebuch</p> <p>... entwickeln ein Bewusstsein für Datensicherheit, Datenschutz und Datenmissbrauch, um ihre Privatsphäre durch geeignete Maßnahmen zu schützen. (eigenes iPad mit Passwort, eigener Account – sicheres Passwort)</p> <p>... wenden Strategien zum Selbstschutz und zur Selbstkontrolle an.</p> <p>... berücksichtigen Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen.</p> <p>... reflektieren ihre Selbstdarstellung in sozialen Medien.</p>	<p>... formulieren Anforderungen an digitale Lernumgebungen.</p> <p>... setzen Werkzeuge bedarfsgerecht ein.</p> <p>... beurteilen den Nutzen digitaler Lernumgebungen für den persönlichen Gebrauch.</p> <p>... ermitteln Bedarfe für die Lösung technischer Probleme.</p> <p>... identifizieren passende Werkzeuge zur Problemlösung.</p> <p>... entwickeln Lösungsstrategien</p> <p>... entwickeln und nutzen Strategien zur Beseitigung eigener Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge.</p>	<p>... reflektieren die Wirkung von Medien auf das eigene Handeln sowie auf Individuum und Gesellschaft.</p> <p>... analysieren und vergleichen Medienangebote und deren Gestaltungsmittel.</p> <p>... erkennen die Folgen ihrer Mediennutzung auf ihr persönliches Umfeld.</p> <p>... analysieren und modifizieren den eigenen Mediengebrauch. (Medientagebuch führen)</p> <p>... orientieren ihre Mediennutzung an (z. B. durch das Grundgesetz formulierten) Werten.</p>
-------------------------	---	---	---	---	---	---



<p>Kompetenzstufe 3</p>	<p>...führen selbstständig komplexe Medienrecherchen durch. (alle Unterrichtsfächer)</p> <p>...interpretieren Informationen aus Medienangeboten und bewerten diese kritisch.</p>	<p>...verwenden verschiedene digitale Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet, adressaten- und situationsgerecht.</p> <p>...teilen ihre Produkte unter Berücksichtigung von Urheber- und Nutzungsrecht.</p>	<p>... wählen geeignete Präsentationsformen für eine sach- und adressatengerechte Veröffentlichung ihrer Medienprodukte.</p> <p>... berücksichtigen Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte bei ihren Gestaltungs- und Produktionsprozessen.</p>	<p>... agieren sicher und verantwortungsbewusst in digitalen Umgebungen.</p> <p>... nutzen digitale Technologien für soziales Wohlergehen und Eingliederung.</p>	<p>... bewerten und nutzen effektive digitale Lernmöglichkeiten und digitale Werkzeuge sowie Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen. .</p> <p>... finden Lösungen für technische Probleme und verstehen Funktionsweisen sowie grundlegende Prinzipien der digitalen Welt.</p> <p>... setzen Lösungsstrategien effektiv um.</p>	<p>... beurteilen durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen.</p> <p>... reflektieren die Bedeutung von Medien für die Identitätsbildung (auch in gesellschaftlichen Kontexten).</p> <p>... setzen sich mit dem Problem der ständigen Verfüg- und Erreichbarkeit kritisch auseinander.</p> <p>... beurteilen die Bedeutung medialer Darstellungen für die Bewusstseinsbildung und die politische Meinungsbildung.</p>
-------------------------	--	---	--	--	--	--



Es sollen im Grundschulbereich folgende Kompetenzstufen berücksichtigt werden:

- 1. Stufe: Rudimentäre, vorwiegend rezeptive Fertigkeiten und sehr einfache Anwendungskompetenzen (Recherchieren, Erheben #)**

Förderung durch Lehrkraft im Unterricht:

„Ich erkläre, wie Informationen in einem Dokument gespeichert werden, um sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu verwenden“

- 2. Stufe: Basale Wissensbestände und Fertigkeiten hinsichtlich der Identifikation von Informationen und der Bearbeitung von Dokumenten (Kommunizieren, Kooperieren)**

Förderung durch Lehrkraft im Unterricht:

„Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Schritt für Schritt Instruktionen zur Erstellung oder Bearbeitung von Tabellen, Grafiken oder Texten“

- 3. Stufe: Angeleitetes Ermitteln von Informationen und Bearbeiten von Dokumenten sowie Erstellen einfacher Informationsprodukte (Produzieren, Präsentieren)**

Förderung durch Lehrkraft im Unterricht:

„Ich übe mit den Schülerinnen und Schülern, wie man im Internet navigiert (z.B. unter Anwendung einer Suchmaschine)“

- 4. Stufe: Eigenständiges Ermitteln und Organisieren von Informationen und selbstständiges Erzeugen von Dokumenten und Informationsprodukten (Schützen, sicher agieren)**

Förderung durch Lehrkraft im Unterricht:

„Ich lasse die Schülerinnen und Schüler überwiegend eigenständig am Computer adressatengerechte Poster oder Präsentationen erstellen, wobei sie relevante Informationen aus vorgegebenen Quellen auswählen.“

- 5. Stufe: Sicheres Bewerten und Organisieren selbstständig ermittelter Informationen und Erzeugen von inhaltlich sowie formal anspruchsvollen Informationsprodukten (Problemlösen, Handeln, Analysieren, Kontextualisieren, Reflektieren)**

Förderung durch Lehrkraft im Unterricht:

„Ich lasse mir von den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass sie die Glaubwürdigkeit und Nützlichkeit ermittelter Informationen richtig einschätzen können“

Eickelmann, B., Lorenz, R. & Endberg, M. (2016). Die Relevanz der Phasen der Lehrerbildung hinsichtlich der Vermittlung didaktischer und methodischer Kompetenzen für den schulischen Einsatz digitaler Medien in Deutschland und im Bundesländervergleich. In W. Bos, R. Lorenz, M. Endberg, B. Eickelmann, R. Kammerl & S. Welling (Hrsg.), *Schule digital – der Länderindikator 2016. Kompetenzen von Lehrpersonen der Sekundarstufe I im Umgang mit digitalen Medien im Bundesländervergleich* (S. 148–179). Münster: Waxmann.



Medienbildung orientiert sich an den beiden Themenfeldern „Leben mit Medien“ und „Lernen mit Medien“. Im Themenfeld „Lernen mit Medien“ sollen digitale Medien als Werkzeuge zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichtes genutzt werden. Sie werden im Rahmen der fünf Kompetenzbereiche „Bedienung und Anwendung“, „Information, Recherche und Erhebung“, „Kommunikation und Kooperation“, „Produktion und Präsentation“, „(Medien-)Analyse, Medienkritik und ethische Reflexion“ (Orientierungsrahmen für Medienbildung des Landes Niedersachsen) eingesetzt.

Dabei sollen sowohl „Bedienungskompetenzen“ als auch „Methodenkompetenzen“ erworben werden. Durch die Anbindung an fachliche Themen soll der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet und der Lernerfolg gesteigert werden. Um diesen Kompetenzerwerb systematisch in der Schule zu verankern, legen die Fachkonferenzen in schuleigenen Arbeitsplänen fest, welche Kompetenzen in welcher Jahrgangsstufe und in welchen Fächern erworben werden sollen.

Im Themenfeld „Leben mit Medien“ werden Fragen zum alltäglichen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Medien und ihre Erfahrungen in einer durch Medien geprägten Welt thematisiert. Teilnahme-, Reflexions- und Urteilskompetenzen werden erworben. Einige Inhalte aus diesem Themenfeld werden in unterschiedlichen Jahrgangsstufen altersangemessen aufgegriffen.

Lernen versteht sich als ein lebenslanger Prozess der Wissensaneignung sowie der Wissensnutzung. Dementsprechend verstehen sich digitale Werkzeuge als Unterstützer von mobilen Lernprozessen, unabhängig von Zeit- und Ortsvorgaben. Mobiles Lernen kann das System von vorgegebenen Lernorten (PC-Raum, Klassenraum) auflösen, so dass viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig an mobilen Geräten arbeiten können.

5. Medienbildung im Kontext des Alltags

Kinder und Jugendliche wachsen heutzutage in einer mehr und mehr durch Digitalisierung und Medialisierung geprägten Welt auf. Dadurch stellt sich die Frage: Welche Erziehungs- und Bildungsaufgaben ergeben sich im Medienbereich?

Der sichere und kompetente Umgang mit digitalen Medien wird als Aufgabe des lebenslangen Lernens (Europäische Kommission, 2006) beziehungsweise als ein Teilbereich der „21st century skills“ und damit als unverzichtbare Kompetenz im 21. Jahrhundert gesehen. Nicht zuletzt die Häufigkeit, mit der Kinder und Jugendliche Medien in außerschulischen Kontexten nutzen, legt nahe, Medienerziehung nicht nur als Aufgabenbereich der Institution Schule zu begreifen.

Auch der Familie kommt eine besondere Rolle bei der Medienerziehung zu. Dies wird in diesem Konzept nicht weiterverfolgt, da es hier um die Beschreibung der schulischen Aufgaben vorrangig geht.



Festzuhalten bleibt, dass Studien gezeigt haben, dass das Aufwachsen in einer medial geprägten Welt nicht genügt, um selbstbestimmt und kritisch, sachgerecht und kreativ sowie sozial verantwortlich in Medienzusammenhängen handeln zu können. Um die entsprechende Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern, ist deshalb eine schulische Medienerziehung unumgänglich.

6. Vermittlung informatischer Grundbildung

Das zugrundeliegende Ziel ist es, die Heranwachsenden durch die Vermittlung von informatischer Grundbildung auf eine verantwortungsbewusste und reflektierte Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien vorzubereiten. Dabei zielt die informatische Grundbildung vor allem auf die Förderung von Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz von Schülerinnen und Schülern im Umgang mit Informationen sowie mit Informationssystemen ab. Gleichzeitig kann und soll die Handlungskompetenz Umgang mit dem Computer als Werkzeug für schulische und außerschulische Zwecke in vielen Lebensbereichen gefördert werden.

Hier wird die Notwendigkeit der Vernetzung mit den Konzepten der weiterführenden Schulen gesehen. Gerade in diesem Punkt können wir in der Grundschule nur einige wichtige Grundsteine legen, die aber dann in den weiterführenden Schulen aufgenommen und weiterentwickelt werden müssen.

Zur informatischen Grundbildung zählt für uns (Punkte 1 und 2 für die Grundschule):

1. Informatische Grundbildung ist als Teil des Fachunterrichts sinnvoll

2. Kompetenzvermittlung informatischer Grundbildung

3. Prozesse der Erzeugung, Verarbeitung und Auswertung von Daten

4. Bedeutung von Metadaten und deren Verknüpfungsmöglichkeiten

5. Grundlagen von Informatiksystemen und deren Funktionsweisen

6. Innere Wirkprinzipien von Anwendungen, beispielsweise zugrundeliegender Algorithmen

Aufgrund der weitreichenden Bedeutsamkeit eines kompetenten Umgangs sowohl mit digitalen Medien als auch mit Informatiksystemen ist es auch für die Grundschule unumgänglich, Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der digitalen Informationsgesellschaft vorzubereiten.



7. Lernaktivitäten mit digitalen Medien im Fachunterricht

Mit der Integration digitaler Medien in schulisches Lernen ist seit mehr als drei Jahrzehnten die Hoffnung verbunden, schulische Lehr- und Lernprozesse zu verändern und die Potenziale digitaler Medien zu nutzen, um die Qualität von Lernprozessen sowie Lernergebnissen zu ergänzen. Dabei wird in der Literatur nicht nur auf die Wirkung des Einsatzes digitaler Medien auf die Prozessebene verwiesen, sondern auch der Zusammenhang zwischen dem Einsatz digitaler Medien und den schulischen Leistungen hervorgehoben.

Neben fachübergreifenden Aspekten, wie einer Ergänzung der Lern- und Unterrichtskultur sowie der Rollen der Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, werden insbesondere die Potenziale des fachspezifischen Lernens ausgewiesen. Diese haben sich mit den rasanten technologischen Entwicklungen in den letzten Jahren stetig erweitert und vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen stellt sich zunehmend die Verankerung des Lernens mit digitalen Medien in den verschiedenen Unterrichtsfächern als eigener Entwicklungsbereich heraus. Besondere Potenziale werden in diesem Zuge vielfach aufgrund einer auf den ersten Blick hohen Wirksamkeit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugesprochen.

Dabei handelt es sich um folgende Anwendungen im Fachunterricht:

1. **Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen**
2. **Gestaltung von Präsentationen**
3. **Nutzung von Anwendungen zur Datenerfassung und -bearbeitung**
4. **Arbeit mit Tabellenkalkulationsprogrammen**
5. **Nutzung von Simulations-, Experimentier- oder Modellbildungs-/Modellierungsprogrammen**
6. **Visualisierung von Unterrichtsinhalten**
7. **Recherchen**
8. **Individuelle Förderung**
9. **Kommunikation oder Kooperation**



8. Computernutzung (Ist-Zustand Februar 2024)

Die Grundschule Hahn-Lehmden verfügt über zwei Computerräume mit insgesamt 28 Schülerarbeitsplätzen sowie über einen Lehrerarbeitsplatz, welcher an dem Laserdrucker angeschlossen ist. Des Weiteren verfügt unsere Schule über 25 Apple iPads der 9. Generation mit einer Vielzahl unterschiedlicher Lernapps. Die iPads werden verbindlich jede Woche in den Fächern Deutsch und Mathematik im Klassenverband im Unterricht eingesetzt. Dies dient der Übung und Vertiefung bereits erlernter Inhalte sowie zum altersgerechten Umgang mit digitalen Medien. Die 4. Klassen haben einmal pro Woche PC-AG, in der sie die Teile von Computer und iPads sowie deren Nutzung kennenlernen und anwenden. Sie lernen ein Schreibprogramm kennen (Formatierung, Tabellen Präsentationen, Einfügen von Bildern etc.) sowie einen sicheren Umgang im Internet mit Computer und mobilen Endgeräten. Jede Klasse ist mit einer digitalen Tafel und einer Dokumentenkamera ausgestattet. Die 8 Klassenlehrkräfte verfügen alle über einen Laptop, welcher sowohl für die Zeugniserstellung als auch für den Einsatz im Unterricht in allen Klassen über die digitale Tafel verwendet kann. Die WLAN-Verfügbarkeit ist in den Klassenräumen durch einen Verstärker nur bedingt vorhanden.

9. Zukünftige Computernutzung (Soll-Zustand)

Die Grundschule möchte in mehreren Schritten moderne Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht einsetzen. Wir wollen auf das durch digitale Medien veränderte Umfeld unserer Schülerinnen und Schülern eingehen, den methodischen Einsatz dieser Medien für den Unterricht entwickeln, erproben, evaluieren und etablieren. Wir verfolgen dabei folgende Zieldimensionen:

- Kompetenzerweiterung bei den Schülerinnen und Schülern
- Kompetenzerweiterung bei den Lehrkräften
- Ausbau einer verlässlichen technischen Infrastruktur in den Klassenräumen sowie am Lehrerarbeitsplatz, dazu zählt:
 - ◆ Ausleuchtung des WLANS und Evaluierung der Standorte für die zukünftig beschaffenen Accesspoints, um die Schule im Pädagogischen Bereich mit WLAN ab- zudecken. Dies hat bereits stattgefunden.
 - ◆ Anbringung von genügend Netzwerkdosen in den Klassenräumen, damit ein Arbeiten mit Schulischen Inhalten durch feste Arbeitsstationen (Endgeräte) bei uns im IServ-Netzwerk stattfindet.
 - ◆ flächendeckendes, stabiles WLAN im ganzen Schulgebäude durch Einsetzen der Accesspoints in die bereits angebrachten Vorrichtungen steht noch aus.

Schritt 1:

Durch eine Schulserverlösung (Iserv) erhält die Schule erweiterte Funktionalitäten.

Gängige Schulserverlösungen bieten u.a.:



Grundschule Hahn-Lehmden • Lehmdor Straße 8 • 26180 Rastede • Schulleitung

- Servergesteuerte Einrichtung und Pflege von Arbeitsstationen
- Funktionen zur nutzerbezogenen Verwaltung eines WLAN
- Eine geschützte, selbstgehostete Arbeitsumgebung, die in der Schule bleibt (Nutzer- und Rechnerverwaltung, E-Mail, Chat, Foren, Dateiaustausch, Kalenderfunktionen).
- Unkomplizierter Zugriff auf Onlinemedien (Land Niedersachsen und Kreismedienzentrum)

Die Umstellung des Netzes auf eine zentrale Serverlösung bietet sofort erweiterte pädagogische Handlungsspielräume.

Schritt 2:

In allen Unterrichtsräumen der Schulen gibt es eine festinstallierte, leicht bedienbare Präsentationslösung und Möglichkeiten, digitale Unterrichtsprozesse durchzuführen.

Schritt 3:

Um die Arbeit weiter zu flexibilisieren und die Potentiale der Schulserver- und Präsentationslösung voll zu nutzen, werden die Schulen zunehmend auf mobile Geräte umsteigen. Hierbei ist unbedingt eine geeignete, leicht bedienbare MDM-Lösung (Mobile Device Management) und der Aufbau eines flächendeckenden stabilen WLANs für einen sinnvollen Einsatz unumgänglich.

Schritt 4:

Die schuleigenen Arbeitspläne der Fächer werden bezüglich der Mediennutzung überarbeitet. Die neuen Informations- und Kommunikationsmedien können in Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit im lehrerzentrierten Unterricht sowie in offenen Lernsituationen genutzt werden. Im Rahmen der Inklusion und der Binnendifferenzierung im Unterricht soll eine individuelle Förderung abgestimmt auf die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch moderne Lernsoftware ermöglicht werden.

Des Weiteren können die Tablets und Präsentationslösungen in den Arbeitsgemeinschaften genutzt werden.

10. Fortbildungsschwerpunkte

Mit der Installation der vorgenannten Ausstattung wird zeitgleich ein Fortbildungskonzept der Grundschule umgesetzt. Eine Schulung an der schuleigenen digitalen Infrastruktur ist unabdingbar.

Schulserver (IServ)

- Mail, Chat, Foren
- Kalenderfunktionen
- Dateiaustausch
- Onlinemedien
- Vertretungsplan
- Verwaltungsmöglichkeiten, z B. schuleigene Arbeitspläne



Mobiles Lernen

- Apps
- Fotografie, Stopp
- Motion-Filme, Bildbearbeitung
- Digitale Aufnahme und Produktionstechnik
- Präsentieren
- Einsatz des Internets im Unterricht
- Erklärvideos, Dokumentation
- Kollaboratives / kooperatives Lernen

Die Arbeit mit dem interaktiven Präsentationssystem

- Inbetriebnahme, Anwendungsmöglichkeiten, Präsentationstechnik
- Interaktive Arbeitsblätter, Filmschnitt, Internetnutzung, Online-Medien nutzen
- Einsatzmöglichkeiten der Dokumentenkamera

11. Elternarbeit

Wir informieren die Eltern über die Gremien der Schule rechtzeitig und ausführlich über das Medienkonzept.

12. Iteration

Die Iteration und Überarbeitung dieses Konzeptes findet im Rahmen der Gesamtkonferenz- und Schulvorstandarbeit an der Grundschule Hahn-Lehmden in einem jährlichen Rhythmus statt.

Hahn-Lehmden, den 10.02.2025

Grundschule Hahn-Lehmden

Schulleiterin: Uta Knüppel
Medienfachleitung: Natalie Bornemann
Datenschutzbeauftragter: Christian Henning
